

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 18 (2003)
Heft: 9

Artikel: "Vom Pergament zum Chip" - Publikation und Ausstellung zum 200-Jahr-Jubiläum : ein Arbeitsbericht
Autor: Máthé, Piroska R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Vom Pergament zum Chip» – Publikation und Ausstellung zum 200-Jahr-Jubiläum

Ein Arbeitsbericht

■ **Piroska R. Máthé**
stv. Staatsarchivarin
Kanton Aargau

Ein Staatsarchiv stellt sich vor, seine Aufgaben und seine Bestände: Das war die Grundidee aus dem Jahr 1999 für einen Archivführer im Jubiläumjahr. Denn uns fehlte bislang eine leicht greifbare Broschüre mit verständlichen Informationen zu unserer Tätigkeit und zu unseren Beständen aus über acht Jahrhunderten.

Die Idee für einen Archivführer mit Analyse der vorhandenen Bestände, bebildet mit Objekten aus den verschiedenen Fonds über schriftlich belegtes Geschehen im Raume Aargau wurde sogleich ergänzt durch das Projekt einer Ausstellung mit ausgewählten Unterlagen. Denn bei den Ad-hoc-Führungen für interessierte Gruppen (wir verfügen weder am alten noch am neuen Standort über einen eigenen Ausstellungsraum) haben wir immer die Erfahrung gemacht, wie sehr die Originale das Publikum faszinieren, insbesondere ein Publikum, das der Geschichte und dem Archiv relativ fern steht: eine existentielle Berührung angesichts von Unterlagen aus Heimat- oder Wohnort, von Unterlagen der Legislative oder Exekutive.

Dieses Projekt mit der Synergie von Archivführer und Ausstellung wurde im Dezember 2001 vom Regierungsrat als Jubiläumsprojekt bewilligt.

Synergie von Publikation und Ausstellung im Rahmen eines Kantonsjubiläums

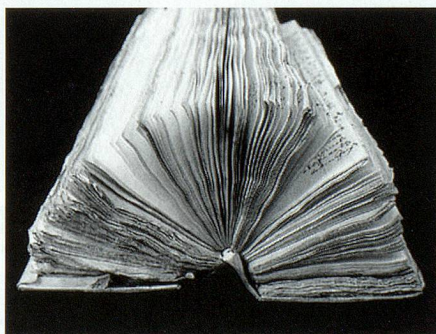
Ein Staatsarchiv stellt sich vor: Der rote Faden für Buch wie Ausstellung war unser «Material», die Kulturgüter des Kantons Aargau, verwahrt im Staatsarchiv, ausgedrückt mit dem Obertitel «Vom Pergament zum Chip».

Das Zielpublikum für beide Produkte

waren sowohl Fachleute inner- und ausserhalb des Aargaus sowie die Aargauerinnen und Aargauer, da es sich um *ihr* Kulturgut handelt. Es war ein archivpolitisches Anliegen, im Führer wie in der Ausstellung das Staatsarchiv als Dienstleistungsbetrieb vorzustellen, ja sogar begreifbar zu machen, dass es ein Staatsarchiv gibt.

Das mit der Ausstellung beauftragte Büro für Geschichte, Aarau, hat einen Teil der nach archivpolitischen und bestands-geschichtlichen Kriterien ausgewählten Unterlagen im Archivführer locker zum «Streifzug durch die Aargauer Geschichte» gruppiert und nicht einer Themenausstellung den Vorzug gegeben. So musste am Grundkonzept nichts geändert werden, sondern nur die Auswahl der abzubildenden Archivalien im Archivführer darauf hin geprüft werden, ob sie sich für den Untertitel «Streifzug...» eigneten. Ferner wurden Aufnahmen aus dem Archivführer auf den nach Epochen und Hauptthemen angeordneten Stelltafeln reproduziert, welche die in den Vitrinen präsentierten Originale ergänzten.

Das Staatsarchiv wird diese Tafeln für weitere eigene Ausstellungen wieder verwenden und sie nach Bedarf an Schulen und Institutionen für Wanderausstellungen u.ä. ausleihen. Die Aufnahmen waren auch die Ausgangsdaten für die erstmals vom Staatsarchiv zum Verkauf angebotenen Postkarten mit Objekten aus seinen Beständen. Da viele der Aufnahmen nach dem Standard Kulturgüterschutzverfilmung gemacht worden sind, müssen diese Unterlagen nie mehr für Reproduktionen



Iteratives Motiv aus Buchproduktion, Ausstellung und Werbung, alias Manual des eidgenössischen Tagsatzungsschreibers.

ausser Haus gegeben werden. Es kommt also noch der Aspekt der Nachhaltigkeit hinzu.

Ein synergetischer Glücksfall war die Tatsache, dass die Buchgestalterin auch für die Gestaltung der Ausstellungstafeln, des Ausstellungsplakats, des Werbeflyers für Ausstellung und Publikation sowie für die Gestaltung der Postkarten hat gewonnen werden können: Das einheitliche Erscheinungsbild des Staatsarchivs wurde so geschaffen.

Die Ausstellung «Vom Pergament zum Chip – Ein Streifzug durch die Aargauer Geschichte»

(2. Mai bis 28. Juni 2003 im Buchenhof, Aarau)

Die zweimonatige Ausstellung war die erste langfristige Ausstellung des Staatsarchivs in seiner 200-jährigen Geschichte: ein Archiverlebnis an sich.

Technisches: Da es auf dem Platz Aarau an geeigneten öffentlichen Ausstellungsräumen fehlt, belegten wir zwei ineinandergehende Konferenzsäle im selben Gebäudekomplex, wo das Staatsarchiv untergebracht ist.

Die Vorteile waren: kein Archivalientransport, keine ständige Ausstellungsüberwachung und die Möglichkeit, auf Wunsch im Anschluss an Führungen die Eingeweide des Staatsarchivs zu zeigen.

Die Nachteile: Die Räume, zwar ohne Tageslicht, konnten nicht speziell klimatisiert und beleuchtet werden, und der Ausstellungsort war kein bespielter Ort und daher nicht einfach zu finden. Die mit Pergament bestückten Vitrinen wurden mit Art-Sorb klimatisiert, und das Vitrinenklima verhielt sich relativ stabil, während die Archivalien in den nichtklimatisierten Vitrinen die Junihitze und -feuchtigkeit zu spüren bekamen. Da die Vitrinen ohne UV-Schutz waren, hatten wir bei der Beleuchtung die Wahl zwischen ca. 46 und 75 Lux. Der Entscheid für 46 Lux veranlasste einige Besucher zu entsprechenden «düsteren» Bemerkungen im Gästebuch.

Ausstellungskonzept: Die Ausstellung bestand aus drei Teilen. Buchstäblich im



Titelblatt des 26-bändigen Repertoriums über die nach Betreffen in Schubladen geordneten Bestände des Klosterarchivs Muri, 1734.

Zentrum stand das Staatsarchiv mit seinen Aufgaben wie Sichern und Erfassen, Erschliessen (analoge und digitale Findmittel aus dem 16. bis 20./21. Jahrhundert), Vermittlung und Bestandserhaltung.

Dieser Teil wurde ergänzt mit den im Archiv zeitlich nachweisbaren Informationsträgern und Beschriftungsverfahren, Letztere buchstäblich zum Anfassen. Diese Materialien ermöglichten es auch, einem Laienpublikum die Interdependenz von Informationsträgern, Beschriftungsverfahren und Bestandserhaltung handgreiflich zu erläutern.

Der zweite Teil entsprach dem Untertitel «Streifzug»: Originaldokumente aus dem 12. bis 20. Jh., amtliche Unterlagen, angereichert mit Dokumenten aus Privatarchiven, Deposita und Sammlungen. Diese wurden mit Abbildungen auf den Stelltafeln ergänzt oder vertieft. Hier konnten wir etwa auch zeigen, wie Sammlungsgut nichtstaatlicher Provenienz zum kollektiven Gedächtnis beiträgt, so dass sich z.T. hohe Anschaffungs- und Erschliessungskosten rechtfertigen lassen.

Der dritte Teil brachte mit PC-Stationen und Audiokassetten verschiedene Beispiele, wie Archivgut professionell aufbereitet und ausgewertet wird (Statistiken,

historische Geographie, Hörspiele, interaktive Quellenkunde), und ein einprägsames Zeugnis für Oral History.

Publikum: Neben der allgemeinen Werbung wurden gezielt Gruppen aus Bildung, Verwaltung und Politik angesprochen. Es haben viele Schulklassen vom Angebot der Gratisführungen Gebrauch gemacht. Erfreulich auch die Resonanz in den verschiedenen Verwaltungsabteilungen, denen wir in diesem aussergewöhnlichen Rahmen unsere archivpolitischen Anliegen im Vorarchiv inklusive präventive Bestandserhaltungsmassnahmen veranschaulichen konnten. Die Parlamentarier konnten sich konkret davon überzeugen, dass Archivgut Kulturgut ist und dieses nicht kostenlos zu haben und zu erhalten ist.

Diese auf das Archiv und seine Materie im doppelten Sinn konzentrierte Ausstellung bekam durchwegs ein positives bis begeistertes Echo: von Historikern, Archivkollegen, interessierten Laien und dem Verwaltungspersonal.

Besonders gefreut hat uns die Tatsache, dass der intrinsische Wert von Archivgut, ob spektakulär oder unscheinbar, wahrgenommen worden ist.

Anzeigen

Sie planen die neue Bibliothek – Ihre Liebe gilt den Medien

Unser Fach ist die Einrichtung, basierend auf langjähriger Erfahrung und grosser Auswahl.

Wir beraten Sie fachmännisch und setzen Ihre Wünsche um.

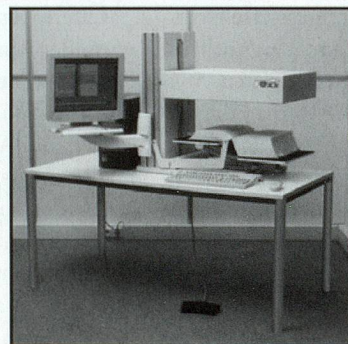
Kennen Sie unsere Checkliste?



ERBA AG, Bibliothekseinrichtungen
Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Tel. 01 912 00 70, Fax 01 911 04 96
E-Mail: info@erba-ag.ch

4846_2201

Flachbett Color Scanner ScanFox A



Die autonome und mobile Station auf Basis der SMA Scantechnologie. Sie wird auf einfachste Art überall dort eingesetzt, wo Bücher, Dokumente und andere Vorlagen es erfordern.

Scans, die schnell zur Stelle sind

Schneller als Sie schauen können: Bei ScanFox haben Sie den ersten Scan schon nach 3 Sekunden zur Bearbeitung auf Ihrem Bildschirm - und nicht nur auf Ihrem. Die intelligente Schnittstellentechnik ermöglicht die einfache Einbindung in das Netzwerk, standardmässig über einen Software Scan-Server oder über den optionalen Hardware Scan-Server. Damit haben Sie von allen angeschlossenen Arbeitsplätzen superschnellen Zugriff auf Ihre Scans.

Dienstleistungen:

Archivierungslösungen: verfilmen und/oder scannen von Büchern, Zeitungen, und aller Art von Dokumenten, Dias, Fotos, Glasplatten etc.
Neu Halbtonfilm für Aufnahme von Fotos, Bilder in Büchern, Zeitungen etc.
Farbscanning, Farb-Mikrofilm.
Verlangen sie Muster und Offerte.



TECNOCOR ACC AG

CH - 6030 Eblikon
Luzernerstrasse 28
Tel. 041 / 440 74 22
Fax 041 / 440 85 84

E - mail: info@tecnocor.ch
http://www.tecnocor.ch

Der beträchtliche Aufwand für diese Öffentlichkeitsarbeit hat sich gelohnt. Es steht nur zu hoffen, dass dieses Archiverlebnis bei den zuständigen politischen Behörden und Verwaltungsstellen ein nachhaltiges bleibt. Es könnte dann die 1734 im Kloster Muri deklarierte Einsicht, Archivgut sei die Rechts- und Existenzgrundlage einer Institution und deshalb wie liturgische Gefässe zu hüten, auch für das 21. Jh. ihre Gültigkeit behalten.

Die Publikation «Vom Pergament zum Chip – Kulturgüter im Staatsarchiv»

Gemäss Grundkonzept soll der Archivführer einerseits ein Fachpublikum ansprechen mit Informationen für den Forscher, andererseits den Aargauerinnen und Aargauern anhand ausgewählter Beispiele nahe bringen, welche Kulturgüter das Staatsarchiv verwahrt.

Er besteht aus drei Teilen:

1. Die Aufgaben des Staatsarchivs als eines Dienstleistungsbetriebs, seine Besonderheiten und Gemeinsamkeiten mit anderen schweizerischen Staatsarchiven.

2. Analyse und Geschichte der einzelnen Bestände mit den überlieferungsgeschichtlichen Chancen und Lücken vor und nach 1803. Dafür mussten einige ausgiebige Recherchen gemacht werden, insbesondere für die Lücken nach 1803, die Erstaunliches der erheiternden und betrüblichen Art zu Tage förderten. Es gilt, die Sinne der ungeübteren Benutzer für den Informationswert unserer rein nach

dem Provenienzprinzip geordneten Unterlagen (vor und nach 1798 bzw. 1803) zu schärfen. Die vielen Abbildungen mit den ausführlichen Legenden sind für ein breites Publikum gedacht. Sie können auch dem Forscher den Hinweis geben, welche Themen aus der aargauischen Geschichte kaum oder gar nicht behandelt sind und wofür Unterlagen im Staatsarchiv vorhanden sind.

3. Der Anhang bringt zusammenfassend Zahlen und Fakten zum Staatsarchiv, für den Benutzer vor Ort oder zur Vorbereitung der Archivarbeit eine Literaturliste zum Aargau und ein quellenkundliches Glossar. Zentral im Anhang ist der Überblick über die Archivlandschaft im Aargau, in welchem nie eine Zentralisierung von Archivgut erfolgt ist, über die vorhandenen und zu erwartenden Bestände in Stadt-, Gemeinde- und Kirchenarchiven. So wird der Archivsprengel des Staatsarchivs deutlich gemacht.

Die Brauchbarkeit und nachhaltige Wirkung des Archivführers muss sich erst erweisen. Für das Archivpersonal ist er jetzt schon ein Arbeitsinstrument. Die ersten Echos galten dem äusseren Erscheinungsbild: «überwältigend», «begeisternd», «wunderschön», «erweckt Lust zum Eintauchen in die Lektüre». Diese letztere Aussage möge sich bewahrheiten.

Vorläufiges Fazit

Nur das Kantonsjubiläum hat die Realisierung von Archivführer und Ausstellung in dieser Form ermöglicht. Der Kredit er-

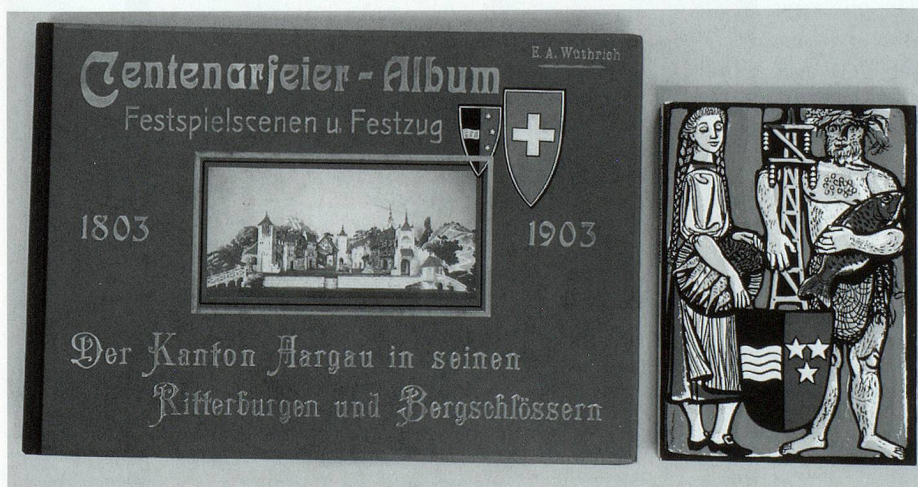
laubte die professionelle Ausstellungsproduktion durch Dritte, die teilweise Freistellung für die Arbeit am Buch und die Unterstützung bei gewissen Recherchen durch eine Praktikantin.

Positiv und Zeit sparend war, dass das Grundkonzept nie hat abgeändert werden müssen und die Synergie voll hat ausgeschöpft werden können. Positiv auch, dass die Kosten für Leistungen Dritter, berechnet im Sommer 2001, sich im bewilligten Kreditrahmen hielten, wenn auch mit Verschiebung innerhalb einzelner Posten. Hingegen zu gering veranschlagt war die Eigenleistung des Staatsarchivs, insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit rund um Buch und Ausstellung, in die sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen wurden, und für die konservatorische Aufbereitung der Archivalien für die Aufnahmen und die Ausstellung.

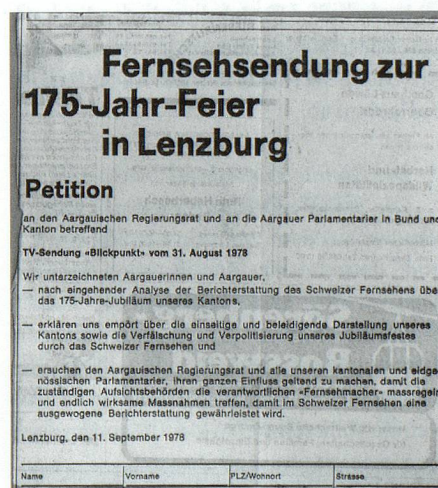
Als Teilprodukt des Kantonsjubiläums wird das Projekt unter Staatskanzlei/Jubiläen/2003 archiviert werden, und unsere Nachfolger können es im Vorfeld von 2028 oder 2053 methodisch-kritisch prüfen, wie wir die vorgängigen Jubiläen gesichtet haben... ■

contact:

Staatsarchiv Aargau
Entfelderstrasse 22/ Postfach
5001 Aarau
Telefon: 062 835 12 90
Fax: 062 835 12 99
E-Mail: staatsarchiv@ag.ch
Internet: www.ag.ch/staatsarchiv



Überreste der Kantonsjubiläen von 1903, 1953 und 1978.



Fotos: zvj.

Arbido **Hotline**

für Insertionsaufträge

Tel. 031 / 300 63 84, Fax 031 / 300 63 90